

Verkauf täglich
 am 6 Uhr früh in der
 Agenten Bruderei, Habsburger-
 Straße 20. — Die Redaktion
 befindet sich Sillgasse 24
 (Sprechstunden von 8 bis 6
 Uhr p. m.), die Verwaltung
 Kuffnerplatz 1 (Papierhand-
 lung Bol. Kumpolic).
Verantwortlicher
 Redakteur Hugo Dubel.
 Für die Redaktionen und
 Bruderei verantwortlich:
 Hans Korbec.

Polauer Tagblatt

7. August 1916
 Nr. 3525
 Preis 3 K 20 H.
 Vierteljährlich 9 K —
 für das Ausland erhöht sich
 die Abgabengebühr um die
 Postportofaffente.
Postportofaffente
 Nr. 139.575.
 Anzeigenpreise:
 Eine Zeile (4 mm hoch,
 8 cm lang) 30 H., ein Wort
 in Betreff 4 H., in Felt-
 und 8 H. Kleinanzeigen
 werden mit 2 K für
 eine Spaltenbreite, Anzeigen
 zwischen Text mit 1 K für
 eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Polá, Donnerstag, 8. Juni 1916.

Nr. 3525.

Fort Vaux genommen.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 7. Juni. (R.-B.) Amtlich wird ver-
 lautbart:

Russischer Kriegschauplatz.

Von stark überlegenen Kräften angegriffen, wurden unsere in Wolhynien an der oberen Putilowka kämpfenden Streitkräfte in den Raum von Lach zurückgenommen. Die Bewegung vollzog sich ohne wesentliche Störung durch den Gegner. In allen anderen Stellen der ganzen Nordostfront wurden die Russen blutig abgewiesen, so nordwestlich von Rajsewka, am unteren Stryp, bei Berestynaj, am Korminbad, bei Sapanow, an der oberen Strypa, bei Jaglowicz, am Dnjeper und an der besarabischen Grenze. Nordwestlich von Tarnopol schlug eine unserer Divisionen an einer Stelle zwei, an einer anderen sieben Angriffe zurück. Sehr schwere Verluste hat der Feind auch im Raum von Dkna und Dobroumow erlitten, wo seine Sturmkolonnen vielfach in erbittertem Handgemenge geworfen wurden.

Italienischer Kriegschauplatz.

Südwestlich von Asiago setzten unsere Truppen den Angriff bei Cesuna fort und nahmen den Pusthola.

Südböhmischer Kriegschauplatz.

Unverändert ruhig.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes o. Höfer, FML.

Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 7. Juni. (R.-B. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegschauplatz.

Zur Erweiterung des am 2. Juni auf den Höhen südlich von Ypern erzwungenen Erfolges wurden die englischen Stellungen bei Zooge angegriffen und der vom Feinde noch gehaltene Rest des Dorfes, sowie die westlich und südlich anschließenden Gräben genommen. Das gesamte Höhengelände südlich und östlich Ypern in einer Ausdehnung von etwa 3 Kilometern ist somit in unserem Besitz. Die englischen blutigen Verluste sind schwer. Auf dem westlichen Meuseufer unternahmen starke französische Kräfte dreimal wiederholte Angriffe gegen unsere Linien auf der Cauretelehöhe. Der Gegner wurde abgeschlagen, die Stellung ist slackenlos in unserer Hand. Auf dem Dünser ist die Panzerfeste Baug seit heute Nacht in allen ihren Teilen in unseren Händen. Tatsächlich wurde die Feste schon am 2. Juni erfüllt. Die Veröffentlichung ist bisher unterblieben, weil sich in unzugänglichen, unterirdischen Räumen noch Reste der französischen Besatzung hielten. Sie haben sich nunmehr ergeben, wodurch einschließ-
 lich der bei den gestrigen vergeblichen Entfesselungsversuchen eingebrachten, über 700 unermüdete Gefangene gemacht, eine große Anzahl Geschütze, Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet wurden. Auch die Kämpfe um die Hänge beiderseits des Werkes und um den Höhenrücken südwestlich des Dorfes Oamloup sind siegreich durchgeführt. Alle feindlichen Gegenangriffe der letzten Tage zur Abwendung des Falles der Festung sind unter schwersten Verlusten für den Feind abgeschlagen worden. Der Kaiser verlieh dem Leutnant Radkow, der mit der 1. Kompanie des Paderborner Infanterieregiments am 2. Juni die Panzerfeste von Baug er-
 stürmte, den Orden Pour le merite.

Ostlicher und Balkan-Kriegschauplatz.

Die Lage ist bei den deutschen Truppen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der bulgarische Operationsbericht.

Sofia, 7. Juni. (R.-B.) Mitteilung des Generalstabes vom 5. Juni:

Auf der mazedonischen Front kein besonders wichtiges Ereignis. Die Operationen beschränkten sich auf unbedeutende Zusammenstöße zwischen Patrouillen und zeitweilige Kanonaden. Am 3. Juni zerstreute unsere Artillerie zwei feindliche Kompanien nördlich des Dorfes Popowo, östlich des Doiransee, und zwang sie zur schließlichen Umkehr. Feindliche Flieger warfen auf die Stadt Doiran und zwei Dörfer Bomben ohne Resultat. Eine unserer Patrouillen am Doiransee nahm eine französische Patrouille gefangen. Der Feind verwendet in der letzten Zeit Patrouillen, die griechische oder türkische Uniformen haben.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 7. Juni. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Trakfront.

Am Euphrat wurden drei große, mit Lebensmitteln für den Gegner bestimmte Segler erbeutet. Russische Streitkräfte, die im 3. Juni auf Kajr-Schirin und auf Chantkin vorrückten, griffen in drei Kolonnen unsere vorgeschobenen Stellungen bei Chantkin an und versuchten, sie einzufächeln, wurden jedoch in der Flanke angegriffen, in die Flucht gejagt und verfolgt. Die Verluste des Feindes werden auf 800 Mann geschätzt, 57 Mann wurden gefangen genommen.

Kaukasusfront.

Auf dem rechten Flügel ist die Lage unverändert. Ein feindlicher Angriff auf den Hügel nördlich Waskhöj wurde mit Verlusten für den Feind abgeschlagen. Im Zentrum setzten unsere Truppen erfolgreich die Offensive fort, die sich seit vorgestern auch auf dem rechten Flügel des Zentrums ausgedehnt hat. Der Feind wurde durch einen Bajonettangriff in einer Ausdehnung von 14 Kilometern geworfen und 8 Kilometer weiter nach Osten getrieben, wobei er einen Verlust von über 1000 Mann erlitt. Um den Rückzug seines linken Flügels zu verhindern, setzte der Feind hartnäckigen Widerstand entgegen und verlor zeitweise Angriffe, die sämtlich vollständig zusammenbrachen und die damit endigten, daß unsere Truppen die dominierenden Stellungen auf diesem Flügel besetzten. Zwei Schnellfeuergebirgskanonen, ein Munitionswagen, eine große Geschützmenge, ein Maschinengewehr und anderes Material wurden erbeutet. So schreitet die in einer Frontausdehnung von 30 Kilometern unternommene Offensive trotz schlechten Wetters günstig für uns fort. Auf dem linken Flügel wurden feindliche Ueberfälle erfolgreich abgeschlagen.

Die Lage auf den Kriegschauplätzen.

Polá, 7. Juni 1916.

Wie im Anfang des Krieges stehen wir auch jetzt der Hauptmacht des russischen Heeres gegenüber. Die Hälfte der russischen Front wird von uns gehalten, fast 500 Kilometer, von Czernowit bis zu den Pripjatsümpfen. Gegen diese Front hat der Feind seine hauptsächlichsten Reserven konzentriert und schon heute können wir mit Berechtigung behaupten, daß seit der Karpatenoffensive von der russischen Heeresleitung niemals mehr eine beratig großzügige und ausgedehnte Aktion unternommen wurde. Günstiger als in jenen schweren Tagen steht unsere Lage insofern, als wir in der Zwischenzeit, wie kein anderes Volk, die Prinzipien der modernen, früher den geachteten Kriegsführung uns angeeignet und die Erfahrungen der Vorfahrer in mustergültiger Weise verwertet haben. Ungünstiger insofern, als wir im Süd-

westen gleichzeitig einen an Keiserowa reichend und relativ noch unzerbrochenen Feind zu bekämpfen haben, der noch über ein großes Menschenvorwort verfügt. Unser vorgehender Front wird nicht mehr von bewiesenen Armeerechten gestützt. Wir sind ganz auf unsere Kraft angewiesen, und zwar im Kampfe gegen den trotz aller Niederlagen noch gefährlichsten und mächtigsten Feind der Entente. Sein Menschennaterial bis zum äußersten ausnützend, hat dieser Feind eine neue Willkommarmee auf die Seine gebracht, sich mit Geschützmaterial und Munition neu versorgt und hat zu einem jener wichtigen Schlüsse ausgeschloß, die sich seit zweiwährigem Krieg von unseren Feinden nur noch in Rußland möglich ist. Es handelt sich nicht um eine auf einen bestimmten Abschnitt beschränkte Offensive, wie bei Verdun, sondern um einen Massenangriff auf einer Hunderte von Kilometern langen Front. An jedem Frontstück wird erbittert gekämpft, überall tritt die gleiche Hartnäckigkeit im Kampf und der gleiche Durchbruchdrang zutage. Demnach können nicht Truppenteile aus anderen Abschnitten zur Verstärkung des einen gefährdeten herangezogen werden, die ganze Front ist in gleicher Weise dem Anstürmen ausgesetzt und von den lokalen Rejaltarea hängt die künftige Gestaltung der Operationen ab. Vielleicht ist diese Art des Angriffes die letzte Möglichkeit des unerschöpfbaren Stellungskampfes, der alle Strategie über den Haufen geworfen hat und nur noch die Taktik gelten läßt. Die dreiwährigen Kämpfe an unserer Nordostfront beweisen uns, daß das Bestehen des Feindes weitausgreifend und wichtig ist. Lokale Erfolge können ihm nicht vorzuenthalten bleiben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß wir uns gezwungen sehen werden, unsere Front noch an irgend einer anderen Stelle zurückzunehmen. So schmerzhaft diese Geländeverluste sein können, haben sie angesichts des Zieles unserer Defensive, die Sturmkraft des Feindes zu brechen und sein Reserven zu erschöpfen, nur untergeordnete Bedeutung; sie sind sogar bei einem mit mehrfachen überlegenen Kräften unternommenen Angriffsergebnisse vorzüglicher Kriegsführung. Ziel bedeutender war, um ein Beispiel anzuführen, der geistreiche lokal sehr beschränkte Erfolg der Russen bei Dkna (30 Kilometer nördlich Czernowit) als ihr Ergebnis unvorstellbar größerer Geländegewinn bei Dkna, an der oberen Putilowka in Wolhynien. In dem ersten Falle sind sie an einen Bahnknotenpunkt — Czernowit — um wenige Kilometer nähergerückt, im zweiten haben sie nur den Gewinn eines Geländestückes zu verzeichnen gehabt, das ohne Gefährdung eines unserer Abschnitte in noch größerem Ausmaße hätte aufgegeben werden können. Um so erfreulicher ist die Nachricht, die heute eingetroffen ist, daß unsere Truppen ihre Stellungen bei Dkna und Dobroumow gegen alle russischen Angriffe erfolgreich behauptet haben, ebenso wie auf der ganzen übrigen Front vom Strypa—Dnjeper-Winkel bis zum Raum von Dubno. Mit vollem Recht behaupten die Nachrichten, die aus dem Kriegspresquartier kommen, daß jede große Offensive einen solchen Erfolg zu verzeichnen erzielt. Der Angelpunkt unserer Nordostfront, vom Dnjeper bis zur besarabischen Grenze steht fest und unverrückbar und nur der Besitz dieses wichtigen Stützpunktes kann den Russen eine einigermaßen freie Manövriermöglichkeit gestatten. Die drei Tage russischer Offensive haben nachmalig gezeigt, was für Widerstandskraft unserer Armees innewohnt. Die riesigen Verluste, die die Russen in diesem tollkühnen Anknüpfen erlitten haben, sind sicherlich schwerwiegender als der Geländegewinn in Wolhynien.

Im Nachmittagsbericht des 3. Juni meldeten die Franzosen, daß es Bruchteilen der deutschen Truppen gelungen sei, in der Nacht in die nördlichen Festungsgräben des Werkes Baug einzubringen, in dessen Inneren sich jedoch Franzosen noch kräftig behaupteten. Die Gegenangriffe der Franzosen, um die Festung aus der

empfangen, zu den Seinigen zurück; „Meine gehorhambt, Feind in Bataillonstärke, aus der Dirschait geworfen.“
 „Die Stellung dem Regiment gegenüber muß um jeden Preis genommen werden.“ Voran dem Regimente führt die Maschinengewehrabteilung Sauer. Nur 200 Schritte sind zu durchsetzen, aber ein Hagel von Geschossen überflutet den Zwischenraum, ein Hüllenpellet der Geschütze, Gewehre, Minenwerfer. Wer nicht fällt, muß vorwärts, es ist keine Sekunde zu verlieren ...
 Allen voran stürmt du, kleiner Mann, auf die feindliche Brustwehr hinaus, hasti aus nach einem baumlangen Moskowiter im Graben nuren, dieser stößt mit gefülltem Bajonet nach dir, zum Glück zwischen die Beine durch, im selben Augenblicke faßt dein Zugsführer Kolben auf den langhaarigen Moskowiterhals nieder — Die Stellung ist genommen, das Regiment 87 hat den übermächtigen Feind daraus vertrieben, der Doppelcoat hat den massigen Bären wieder ein Stück aus dem Fell gerupft ...

Im Südwesten hat der fünfjährige Bundesgenosse mit einem Satz Selbstkugeln den schönen Trennbruch begangen. Von den Kaminen der Karpathen ziehst du nach dem Karste, von dem nicht weit deine Wiege gestanden. Dort müßt du mit deinem Unterleibselben die weltlichen Verräterhände; je nennender das Handgemenge, desto mehr Spah macht es dir und deinen Mannen: „Aufwärts panjoka!“ ruft der biedere Slowene neben dir. „Aufspießen den Feind!“ meint er, und faßt sein Bajonet in die schnelle Faust ... Dein Zug hat harte Arbeit vollbracht und statt dir Ruhe zu gönnen, schleicht du bei sinkender Nacht wieder aus der Deckung hinaus, um den Berg von Feindesleiden zu räumen — „wegen Legitimierung und aus sanitären Gründen ...“

In Ende sind deine „Erzählungen“, ein Stumm von Beifall bräuhnt durch den Saal, jung und alt beglückwünscht dich, — deine „Erzählungen“ haben elektrifiziert; wie viele im Saale beneiden dich, wie viele möchten mit dir dahin, dahin, nach dem Lande ...

„Doch wenn es einmal „Vorwärts!“ heißen wird, dann, Herrschaft, wird das ein Subel werden, wird das ein Wonnetaq für uns alle sein, die da jetzt in den Kavernen der Dolinen warten müssen, bis es später wird, dann, dann setze dich vor, du wälfischer Verräter!“ Das waren deine letzten Worte auf dem Podium oben ...

Und der „Wonnetaq“ kam. Mit hellem Subel hast du ihn, hat ihn dein Helbenregiment begrüßt. Vorwärts, Vorwärts, für Kallier und Vaterland, Hurrah! Das „Grazzer Korps“ jagt über die Kämme der über 2 Kilometer hohen Berge dahin, als wäre es ein Welltannen; den Gemsen gleich setzen unsere Steirer, Krainer, Kärntner über die Felsspitzen und Taden, die wälfischen Kagen vor sich ins Verderben jagend. Da erblüht du den Grenzstein der alten Gemarkung Oesterreichs, deine jugendliche Brust schwillt über vor Freude und Begeisterung, der herrliche Augenblick deines Lebens, das ist also das Land: „Dahin, dahin, meine Braven! ...“ eben sehen die Vordersten ins Wälfstland über, „Aufwärts! Aufwärts!“ hörst du noch deine stürmerproben Kriegsveteranen rufen, und siehst wieder ihre Bajonette blühen ... da kommt durch die blauen Rüste eine Granate herüber; in die junge Helbenbrust hat sie dich getroffen ... mit glückseligstem Lächeln auf den Lippen schließt du deine Augen für immer ... gerade noch auf des Kaisers blutgetränkter Erde ... möge sie dir leicht sein! ...

Ein kurzes Leben, ein lorbereiches Leben. Im Oktober 1914 schwangst du das Schwert zum erstenmale, gelobtest „Kreu bis in den Tod!“, im Wonnemonat 1916 schwangst du es zum letztenmal, — warst treu bis in den Tod!

Vom Tage.

Was ist eine sprechende Uhr? Seit Erfindung der Räderuhrwerke mit hörbarem Zeitklang durch den Mönch Gebert um das Jahr 1000 n. Ch. sind bis vor einigen Jahrzehnten wenig durchgreifende Neuerungen auf dem Gebiete der Uhrmacherkunst zu verzeichnen, wenn man von der nahegelegenen Anwendung der Elektrizität abliest. Der rastlose Geist der neuesten Zeit hat sich aber auch auf dieses zu einer scheinbaren Endgültigkeit gelangte Gebiet geworfen und es scheint sich ein unerwarteter Wandel auch in bezug auf die in unseren Wohnungen verwendeten Zeitangeiger vorzubereiten. Dieser wird darin bestehen, daß wir den von romantischem Zauber umgebenen Glockenschlag, der unser Dasein von Kindheit auf begleitet hat, immer seltener und seltener zu hören bekommen werden, und daß uns statt dessen unsere Uhr in regelmäßigen Zwischenräumen kurz und kategorisch zurufen wird, „wieviel es geschlagen hat“. Daß die sprechende Uhr nicht nur auf dem Papier besteht und nicht nur das Erzeugnis der krankhaft gesteigerten Einbildungskraft amerikanischer Zeitungsreiber ist, davon halte einer unserer Mitarbeiter Gelegenheit, sich während eines kürzlichen Urlaubes in Wien zu überzeugen. Als er seine Kriegskasse in einem

neuzeitlichen Ringstrafenkaffeehaus einnahm, fiel ihm auf, daß von Viertelstunde zu Viertelstunde die Zeit laut und deutlich ausgerufen wurde. Es war nahelegend, diese Erscheinung zunächst mit der gerade eingeführten Sommerzeit in Zusammenhang zu bringen, aber auf eine diesbezügliche Anfrage wies der Oberkellner lächelnd auf eine geschmackvoll gebaute Wanduhr, die sich weder durch ihre Größe, noch durch ihre Form von den Erzeugnissen des neuzeitlichen Uhrmachergewerbes unterschied. Bei näherer Beschichtigung und als die Zeiger gerade die fünfte Stunde erreichen sollten, erschollen plötzlich aus dem Innern des Uhrgehäuses heraus, klar und deutlich, höflich, aber nachdrucksvoll die Worte „fünf Uhr“. Der durch das neue Verfahren erzielte Zeitgewinn ist offenbar. Das Abzählen der Uhrschläge und die stündliche Umsehung des erzählten Ergebnisses in den Begriff der Zeit besorgt die Uhr nun selbst unter Ausschaltung aller Beobachtungsfehler und mit größerer Schnelligkeit, was besonders dann wertvoll ist, wenn das Zifferblatt infolge Dunkelheit usw. nicht beobachtet werden kann. Es handelt sich daher nicht um eine der allzu vielen müßigen Spielereien und modischen Neuschöpfungen, die eben so schnell verschwinden, als sie gekommen sind, sondern um eine Erfindung, die sich gewiß bleibenden Eingang in unsere Lebensgewohnheiten verschaffen wird. Bis jetzt stellt allerdings eine solche Uhr noch eine große Seltenheit dar und es wird unsere Leser gewiß interessieren zu erfahren, wo, wie und wann sie eine solche Wunderuhr sehen, hören und sogar vielleicht dieselbe als Siegespreis im eigenen Heim aufstellen können.

Heute im Kino des Roten Kreuzes „Das Opfer der Nacht“, ein äußerst spannendes Kinostück. Näheres im Inseratenteil.

Militärisches.

Bestimmungen des k. u. k. Kriegsministeriums, Marinektion. Ernannt werden zu Seefähnrichen mit dem Range vom 1. Juli 1915 der Seekadett Ferdinand Herold v. Stoba, ferner mit Vorbehalt des Ranges für die Seekadetten Wilhelm Baci von Regina, Viktor Ignatj von Igaly, Alfons Swiggner, Viktor Freiberger, Gustav Steinbrunn, Paul Wachtel und Alexander Umanitsch von Bracsogaj; mit dem Rang vom 1. Mai 1915 die Seekadetten Bogoslav Crny, Egon von Schenre, Ludwig Vamos, Georg Fany, Egon Wolff von Wolfenberg, Josef Samt, Wilhelm Brandner Eder von Wolfzahn, Friedrich Wadschani, Hermann Radle, Georg Mehter, Gerhard Greiß, Johann Ritter Frilich von Cronenwald, Rudolf Rohr, Ludwig Pittner, Johann Freiherr Kobilg von Willmsburg, Andreas Schwannovits, Georg Ritter von Gradi, Josef Novak, Franz Weisgerber, Eduard Malholjan, Erwin Türk Eder von Karlovaograd, Michael Nlicic, Hermann Pfllinger, Robert Brunegger, Heinrich Ritter von Kriegshaber, Peter Leber, Herbert Ipernolta, Georg Jovlicic, Leo Franz, Felix Waigendorfer, Kallman Marton, Ludwig Gerber, Guido Aslan, Johann Kober, Richard Schüber, Vladimir Labas von Blasodoc, Walter Kaspepowski, Anton Graf von Ledochowski, Heinrich Widgraber, Karl Dursky Ritter von Trzasko, Stephan Schmidt, Heribert Strobl Eder von Ragelsberg, Richard von Gabini, Franz Schön, Anton Kinar, Walter Haberl, Ambor Stork, Viktor Mihy, Horst Höpker, Erich Graf, Josef Kopecek, Maximilian Sewera, Gustav Lichtner-Hoyer, Gustav Steurer, Albert Garzarolli Eder von Thurnladsk, Johann Honyer, Alexander Szok, Josef Velics von Kaszofalva, Kamillo Bussetti von Mollini, Ludwig Mohr, Karl Kuchinka, Paul Ritter von Scarpa, Johann Haki, Johann Jung, Nikolaus Crisomali, Kurt Sabragh, Herbert Ziebland, Julius Schmidt, Emmerich Schrittwieser, Anastas Halik, Paul Schwarzer, Emil Bauer, Cyril Bilfan, Otto Bartosch, Emil Pramberger, Lothar Gartner, Franz Hörmann, Erich Braumcis, Gustav Proft, Erik Starcel, Ladislaus Varrha von Danokfalva, Ernst Pallafek, Wihamec beg Hromic, Bruno Smoboda, Reinhold Holzmann, Ottomar Braun, Alois Kobl. — Im Konkretualstatus der Militärmedikamentenbeamten zum Militärmedikamentenoberoffizial den Militärmedikamentenoffizial Magister Gottlieb Novak der Apotheke des Marinepitals in Pola, zum Militärmedikamentenoffizial der Militärmedikamentenakzessist Magister Franz Böhma der Apotheke des Marinepitals in Pola (überkomplett).

Eingefendet.

Klassenlose 67 für die am 14. und 15. Juni 1916 stattfindende Ziehung der 1. Klasse der 6. k. k. österr. Klassenlotterie sind noch vorrätig bei der Geschäftsstelle der k. k. österr. Klassenlotterie Robert Kaltenbrunner, Wien, I., Stadiongasse 5. Garza Lose K 40.—, Viertellose K 10.—, Achtellose K 5.—

Wäschehaus „Zur Wienerin“
 E. Pecorari
 Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).
Großartige Auswahl!
 Damenwäsche, Herrenwäsche, Bettwäsche und Tischwäsche.
 Handtücher, Taschentücher, Leintücher, Tischtücher, Läufer, Milieus, Deckel.
 Badekolonne, Badelhaube, Badeleintücher, Badeholen, Matrolenleib, Netzleib, Strümpfe, Socken, Krawatten, Krägen, Mantelkissen, Handhaube, Polenträger und Sockenhalter.
 Die allerletzten und schönsten Neuheiten in Damenblusen, Barmntdecken, Matines, Schürzen, Unterrocken, Damenhosen, Kinderhöschen und Kappen.
 Feste billige Preise!

Ausweis der Spenden.
 Der Administration des „Polaer Tagblatt“ sind neu eingelaufen:
 Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:
 M. M. Z. K 50—
 Kohlengelder und Sammelbüchse S. M. Dampfers „IV“ 37-40
 Familie Gregorius Vratovic erlegt statt einer Kranzspende für den verstorbenen Alexander Situlin 20—
 Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuz“: 22. Rate des Herrn Sudar K 2—
 Zusammen . K 109-40
 Für die aus dem Polaer Bezirke evakuierten Familien:
 Familie Gregorius Vratovic erlegt aus obigem Anlasse K 20—
 Summe . K 129-40
 bereits ausgewiesen . „ 23397-83
 Totale . K 23527-23

KINOTHEATER „NOVARA“
 Heute und die nächstfolgenden Tage:
Der Sieg des Herzens.
 Drama. In der Hauptrolle Henry Forten.
 Anfang um 2 Uhr nachmittags.
 Preise der Plätze: Reservierter Platz 1 K, 1. Platz 80 h, 2. Platz 40 h.

Offiziers-Wäsche
 Hemden, Unterhosen, Krägen, Mantelkissen, beste Qualität, in jeder Größe lagernd bei
Ignazio Steiner
 Piazza Foro POLA Piazza Foro

Soeben eingetroffen:
Luftige Bücher von Rudolf Krafftig
 O, diese Welber; Wiener Leut'; Luftiges aus der Kaiserstadt; Eisenbahnhumoresken; Der Herr im Hause und andere Ehestandshumoresken; Humor zu jeder Zeit. — Preis pro Band Kr. 1-12.

Vorrätig bei
E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Meiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalrate 80 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

- Wohnung mit Zimmer und Küche zu vermieten. Via Gioia 5. 935
- Möbliertes Kabinett ohne Bedienung zu vermieten. Via Gioia 5. 930
- Wohnung mit zwei Zimmern (parkettiert), Küche, Wasser und Gas zu vermieten. Via Salvane 1, Parterie. 938
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Minerva 6, 2. St. Anfragen im 1. St. 939
- Zwei Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu vermieten. Adresse in der Administration. 943
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Cesia 20. 944
- Möbliertes Zimmer mit zwei Betten sofort zu vermieten. Anfragen Via Nabeghy 4, 1. St., rechts. 945
- Neu möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 923
- Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Veterani Nr. 10, 1. St. Zu besichtigen von 5 bis 6 Uhr. 932
- Möbliertes Zimmer ohne Bedienung zu vermieten. Vicolo Mugio 2, Monte Parabisio. Zu besichtigen von 5 bis 7 Uhr. 934
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Epulo 21, Parterie. 928

Zu mieten gesucht:

- Möbliertes Zimmer gesucht. Anträge an die Administration. 942
- Wohnung mit 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Bad, Keller, Wasser, Gas und Gartenerweiterung gesucht. Anträge unter „Sch. B.“ an die Administration. 931

Offene Stellen:

- Bedienerin für ganzen Tag wird aufgenommen. Leggethoff-Platz 5. 933

Zu verkaufen:

- Geschäftsrichtung zu verkaufen, sowie ein Geschäftslokal im Zentrum der Stadt zu vermieten. Adresse in der Administration. 941
- Amisosen (Kammer und Hähn mit 9 Jungen) zu verkaufen. Adresse in der Administration. 937
- Wertvolle Möbel und eine Napoleon-Uhr zu verkaufen. Via Promontore 69. 930
- Epilomerschke, echt, geräuch. Seelachs, Konf. Zwiebel, Himbeersaft und anderes billigst. Veteranenstraße 29. 927

Zu kaufen gesucht:

- Grammophon zu kaufen gesucht. Adresse in der Administration b. V. 926
- Keiner Schrittmotor zu kaufen gesucht. Gesl. Anträge mit Preisangabe unter „Ventilator“ an die Administration. 929

Verschiedenes:

- Wer erteilt einem deutschen Herrn italienischen Sprachunterricht. Werte Angebote unter „140“ an die Administration erbeten. 940
- Verlorenes fischgelblicher Forzierer, weiß, mit braun gezeichnetem Kopf, hört auf den Namen „Teddy“. Abzugeben gegen gute Belohnung Via Carea 10. 905

Das moderne Automobil

sein Bau und Betrieb, seine Pflege und Reparaturen. Von M. Peter, Betriebsingenieur. K 13-50.

Vorrätig in der

Schrimmer'schen Buchhandlung (Mahlor).

Landjäger - Würste
 wegen großer **Ausnahmspreis**
 Partie

bei 50 Paar 80 Heller pro Paar, Ia. Selchwürste zu 90 Heller und 96 Heller, Ia. Salami K 13-50 pro Kilo. **Oskar Keinsel, Versand, Graz.**
 Briefe hauptpostlagernd. 69

Kino des Roten Kreuzes Via Sargia :: Nr. 34 ::

Programm für heute:

Opfer der Nacht.

Sensationelles Drama in vier Akten.

Verstellungen um 2'30, 3'40, 4'50, 6 und 7'10 Uhr p. m.
 Einlaß nach jedem Bilde.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h. Programmänderung vorbehalten.

Billige Lebensmittel:

- Nährhefe (von der k. k. Landwirtschaftsbes.) zur Beimengung für Gemüse, Suppen, Mehlspeisen etc. 1-Kg.-Büchse K 4.—, 1/2-Kg.-Büchse K 2-10
- Geräucherter Donaukarpfen 1 Kg. 4-50
- Seezforellen, Büchse zirka 300 Gramm 2-20
- Fischkondensaten, Büchse 1100 Gramm 2-20
- Pf. norw. Sardinen, Büchse zirka 300 Gr. K 2-25, zirka 200 Gr. K 1-25, zirka 150 Gr. K 1-0. in Tomaten zirka 200 Gr. 1-15
- K-Fleisch, Rindfleisch in Bouillon, mit Reis oder Gulasch, 1/2-Kg.-Büchse 2-50
- Leberwurstpasteten, Viertelkilobüchse 1-80
- Risotto, Einliterbüchse 2-—
- Kartoffelwalgries mit Nährhefe, 1 Kg. (für 15 Lit. Suppe) 2-40
- Jam (Apr., Erdb., Himb., Ribisel etc.) 1/2-Kg.-Glas 1-90
- Pf. Marmelade (Apr., Himb., Ribisel) 2-10
- Melangekompott, 1/2-Kg.-Dose 1-90
- Melangekompott, Elmer 6 Kg. 9-50
- Pf. Marmelade Nr. O, 5-Kg.-Elmer (Himb., Rib., Weichsel etc.) 17-50
- Primissima Trockenmilch, 1 Kg. (für 10 Lit. Milch) 5-—
- Kondensmilch, 1/2-Kg.-Büchse 1-75
- Paradiseextrakt, 8—10fach verd., 1 Kg. K 9-50, 1/2 Kg. K 5-—, 200 Gramm 2-—

Postpakete gegen Nachnahme. — Für Holzkiste K 1-— Großabnehmer entspr. Nachlaß. 35

ADOLF J. KRAUSZ sen.
 Osijek I. (Kroatien).

Trinket den bestbekanntesten
Wermut
Marincovich
 aus der prämierten Destillerie mit Likör- und alkoholfreier Getränke-Fabrik in Fasana (Isrien).

Futter-Melasse
 50 Kg. 30 Kronen ab Wien, **Zwieback-Brösel**
 50 Kg. 145 Kronen ab Graz per Nachnahme.
A. J. Herunter, St. Peter bei Graz.

Alfred Martinz:
 Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.
 Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlung. n.
 Preis 2 Kronen.

Bequemste Bezugsquelle

von **k. k. österr. Klassenlosen**

Sofort nach Erhalt der Bestellung per Korrespondenzkarte werden die gewünschten Original-Lose mit amtlichem Spielplan und Erlagschein zugesandt.

115.000 Lose, 57.500 Gewinne.

Möglichster Höchstgewinn:

1,000.000

Kronen.

Jedes zweite Los gewinnt!

Ziehung schon am 14. und 15. Juni 1916. — **Prämie 700.000 K.**

Auszahlung aller Gewinne gebühren- und abzugfrei.

LOSPREISE:

Ganze 40 K :: Halbe 20 K :: Viertel 10 K :: Achtel 5 K

Losnummern zur Auswahl:

5953	5975	10827	10942	60514
60525	9080	22615	29544	54563
79218	101149	102554	105274	110555
110599	112948	112977	113430	114150

Gelegentlich ausschneiden und selbst ziehen!

Falls eine der gewählten Nummern vergriffen sein sollte, wird eine andere gesandt. Damit Sie nicht zu spät kommen, senden Sie gefälligst noch heute Ihre Bestellung an die **Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie**

Ludwig Friedmann, Wien, I., Salzgies 12.